

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 93 (1999)
Heft: 6

Rubrik: Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trauer um Walter Homberger

Walter Zaugg, SGSV-Präsident

Am 2. April 1999 ist im Alter von 79 Jahren unser Sportkamerad Walter Homberger aus Rümlang gestorben.

Vor einem Monat durfte er noch die 14. Winterweltspiele der Gehörlosen in Davos live miterleben, obschon er gehbehindert war. In seiner Jackentasche hatte er alte Fotos von den 1. Winterweltspielen 1949 in Seefeld/Austria mitgebracht. Mit Stolz zeigte er seine Teil-

nahme als Langläufer vor 50 Jahren. Er konnte in der Staffel mit drei anderen Schweizer Gehörlosen den 4. Platz erobern.

Übrigens war er auch am Sponsorenlauf vom 3.10.1998 in Zürich dabei, wo er ein paar Runden mit dem Stock als Spaziergänger schaffte.

Er hatte sich auf den Schiessport spezialisiert und durfte an 6 Sommerweltspielen teilnehmen (1949 Kopenhagen, 1953 Brüssel, 1957 Mailand, 1961 Helsinki, 1965 Washington und 1969 Belgrad). Wahrscheinlich ist er der internatio-

nale Rekordhalter mit seiner häufigen Teilnahme an Weltspielen. 1953 konnte er die Bronzemedaille im Schiessen holen (200 m in drei Positionen). Zum letzten Mal war er als 56-Jähriger an der Schiess-EM im Jahre 1976 in München beteiligt gewesen.

Dann war er einige Jahre als Schützenobmann im SGSV tätig gewesen. Seine Erfahrungen gab er an die Jüngeren weiter. Er blieb treues SGSV-Mitglied bis zu seinem Tode.

Wir werden unseren Sportkameraden Walter Homberger in guter Erinnerung behalten.



Walter Homberger an den Sommerweltspielen 1949 in Kopenhagen.

Neues von der 3. Schweizer Meisterschaft im Orientierungslauf

Junge Newcomers



v.l.n.r.: M. Schaffner, R. Kappeler, O. Schelbert

Christian Matter

Erstmals wurden wir angefragt, bei einem regionalen OL der Hörenden in Wynigen bei Burgdorf BE mitzumachen. Am 18. April 1999 war es soweit. Zu dieser Zeit herrschte kühles, regnerisches Wetter. Es kamen etwa 500 LäuferInnen, davon 12 Gehörlose.

Dieser Anlass wurde mit einem elektronischen Posten-

system (Kontrollsystem) abgehalten, das erst vor 2 Jahren eingeführt worden war. Diese Art von Kontrolle ist für uns Gehörlose neu. Der Vorteil: Nach dem

Lauf kann man jederzeit die Resultate ablesen, und das Spezielle daran ist, dass alle Zwischenzeiten aufgelistet werden. So konnten wir untereinander gut vergleichen. Dies bot uns mehr Gesprächsstoff bzw. Grund zur Fachsimpelei.

Zurück zur OL-SM: Von den 12 gehörlosen TeilnehmerInnen waren 6 neue, hoffnungsvolle Jugendliche mit von der Partie. Wiederum kannte Christian Matter keine Konkurrenz und errang einen deutli-

chen Vorsprung. Er gewann die lange Distanz vor Newcomer Christian Hilfiker und Thomas Mösching. Der Sieger der mittleren Distanz hiess Rolf Kappeler (vor Markus Schaffner und Othmar Schelbert). Serge Sonderegger gewann die kurze Distanz, allerdings als einziger Teilnehmer in seiner Kategorie.

Trotz regnerischer, kühler Witterung, hatten wir eine gute Stimmung. Dieser Anlass war fast perfekt organisiert worden. Er bot Verpflegung, einen Verkaufsstand mit OL-Material, einen Kinderhort, Duschen usw. Man sah auch, dass die Neuen trotz wenig Wettkampfpraxis grosse Fortschritte machten. Hoffentlich werden sich diese Newcomer auf die OL-Europameisterschaft in Budapest (Ungarn) im Jahre 2000 konzentrieren. Es wäre toll, wenn wir daran teilnehmen könnten.

Resultate der Gehörlosen:

Lange Distanz (4,7 km, 150 m Steigung, 11 Posten) 6 Teilnehmer

1. C. Matter (SS Valais) 33.09
2. C. Hilfiker (FSSS Jugend) 46.46
3. T. Mösching (GSC Bern) 47.54

Mittlere Distanz (3,4 km, 60 m Steigung, 10 Posten) 5 Teilnehmer

1. R. Kappeler (SGV Thurgau) 49.44
2. M. Schaffner (GSC Bern) 52.07
3. O. Schelbert (GSV Zürich) 1.26.43

Kurze Distanz

1. S. Sonderegger (GSC Bern) 54.34

7. Badminton-Schweizer-Meisterschaft in Uster ZH

Mit Demonstration eines Profis



Nach dem Kampf fröhlich vereint

Urs Schaad

Der Verlauf dieser 7. Badminton-SM vom 24./25. April 1999 war für mich sehr positiv. Gemeinsam mit dem GSV Zürich und dem SGSV hatte ich die Organisation übernommen. 9 Vereine hatten teilgenommen - es hätten aber auch noch mehr kommen können.

Am Samstag, 24. April 1999, spielten 13 Herren, 9 Damen und 18 Mixed-Doppel-SpielerInnen. Zwischen den Spielen gab es in einem tollen

Bistro (Verpflegungsstätte) Abend-Menüs.

Auch Wettbewerbe und eine Live-Kampfschau mit dem Swiss-Badminton-Profi Morten Bundgaard (im Weltklassement ist er die Nr. 72) waren organisiert. Er spielte je einen Satz gegen die drei gehörlosen Natispieler!

Der erste Kampf gegen M. Müller fiel 15:1 aus, der nächste gegen D. Müller 15:3 und danach gegen J. Bieri (während des Spiels durch St. De Cianni ersetzt) 15:0! Wir kamen aus dem Staunen nicht heraus: Bundgaard war ein Perfektionist. Unglaublich, aber wahr.

Abends hielten wir per Video einen Rückblick. Es gab viel zu lachen.

Tags darauf erlebten wir spannende Einzelspiele. Bei diesem Spielsystem, das der Badminton-Nati-Trainer Willy Binggeli und ich zusammengestellt hatten, nahmen 20 Herren, 18 Damen und 10 Senioren teil.

Zuerst wurde eine Gruppe ohne Natispieler eingesetzt. Es war ein spannendes Kampfspiel um einen guten Platz. Danach wurde im K.-O.-System (Ge-

winner spielen weiter, Verlierer scheiden aus) mit den Natispielern bis zum Final nach dem Gesetz gespielt.

Es war ein positives Spielsystem, das hoffentlich auch an den nächsten Schweizer Meisterschaften verwendet wird.

Nach dem 2-tägigen Kampfspiel folgte die Medaillenverleihung durch den SGSV-Badminton-Obmann R. Meier: Medaillen für die Plätze 1 bis 3, Diplome für die Plätze 1 bis 6 sowie Naturalpreise für alle.

Die Abschlussrede von Roli Brunner (Präsident des GSV Zürich) wühlte mein Herz stark auf.

Roli erwähnte, dass diese 7. Badminton-SM die schönste gewesen war. Von diesen Worten erhielt ich als Organisator nasse, glänzende Augen.

Ich danke allen sehr, die mitgemacht haben, und auch den ZuschauerInnen und Bummelern für ihr Kommen! Ebenfalls ein grosses Merci an mein Team und an die VerpflegungsmitarbeiterInnen sowie an den SGSV für die Unterstützung.

Good-bye GSVZ, Abteilung Badminton!

Ränge 1 bis 3

(yh/Aus Platzgründen können leider nicht alle Ränge aufgeführt werden)

Damen-Doppel:

1. U. Brunner/R. Perrollaz
2. S. Steinmann/S. Weibel
3. J. Frei/D. Bieri

Herren-Doppel:

1. M. Müller/St. Pavlica
2. St. De Cianni/V. Rohrer
3. J. Bieri/E. Duss

Mixed-Doppel:

1. M. Müller/U. Brunner
2. J. Bieri/D. Bieri
3. D. Müller/R. Perrollaz

Damen-Einzel:

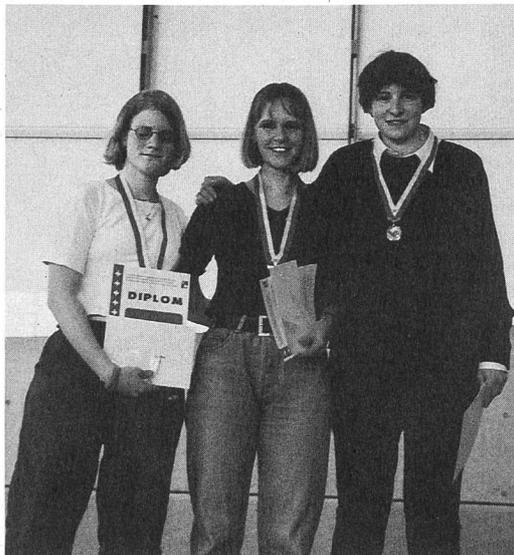
1. U. Brunner
2. R. Perrollaz
3. J. Frei

Herren-Einzel:

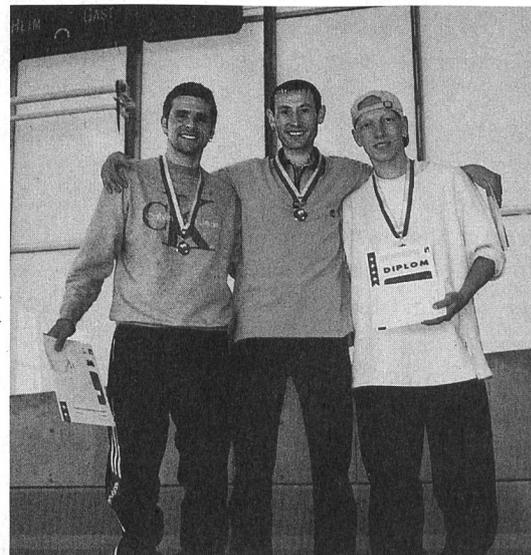
1. J. Bieri
2. M. Müller
3. V. Rohrer

Senioren-Einzel:

1. D. Bula
2. H. Perrollaz
3. E. Stark



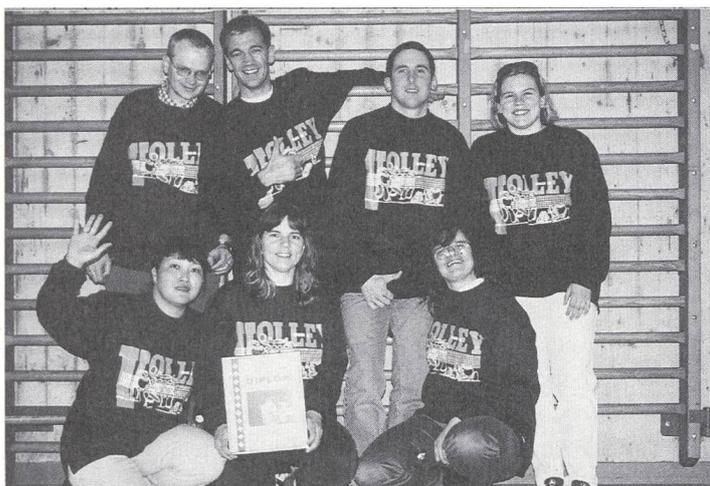
Die Siegerinnen im Damen-Einzel v.l.n.r.: Regula Perrollaz, Ursula Brunner, Jolanda Frei



Die Sieger im Herren-Einzel v.l.n.r.: Marcel Müller, Jakob Bieri, Viktor Rohrer

5. Mixed-Volleyball-SM in Brig VS

Spannung und Dramatik



Schweizer Meister: SS Valais

Christian Matter

Am Vormittag des 1. Mai begann der erste Match: Luzern gegen Zürich. Bereits hier gab es etwas Aufregendes, denn eine Person vom GSV Zürich musste aufgrund eines falschen Clubnamens ausgeschlossen werden (trotz Lizenzbesitz). Aber der GSV Zürich gewann das Spiel trotzdem überlegen mit 3:0.

Der folgende Match verlief weit ausgeglichener. Der SS Valais entschied das Spiel gegen den GC St. Gallen mit 3:0 für sich. Den dritten Match gewann der GSV Zürich gegen den GC St. Gallen 3:0, somit avancierte diese Zürcher Mannschaft zum grossen Favoriten für die Schweizer Meisterschaft. Der SS Valais gewann darauf gegen den GSV Luzern im vierten Match mit 3:0.

Nun kam es im fünften Match zur Entscheidung: Es ging um den Meistertitel! GSV Zürich gegen SS Valais! Der GSV Zürich überzeugte in zwei bisherigen Spielen mit starken Leistungen. Der SS Valais hatte zwar schon vier Titel in Serie gewonnen, aber diesmal trat er als schwächere Mannschaft an. Zürich begann stark

und liess Valais schlecht aussehen. Zunächst führte Zürich 2:0. Gegen Ende des dritten Satzes holte Valais doch noch auf und konnte mit etwas Glück einen Satz ergattern. Dies leitete die Wende ein. Am Schluss gewann Valais überraschend mit 3:2 gegen Zürich. Der Titel ging weiterhin in Serie an den SS Valais. Die Zürcher begannen anfänglich mit wenig Eigenfehlern, im Gegensatz zu Valais. Am Schluss jedoch war es genau umgekehrt.

Das hochstehende Spiel war geprägt gewesen von harten Smash (Schmetterschlägen). Beim 6. Match ging es um den 3. und 4. Platz. St. Gallen erlangte gegen Luzern die Oberhand.

An dieser SM gab es eine super Verpflegung. Vor allem das Grillfleisch wurde heftig konsumiert. Nebenbei erhielten die 4 Mannschaften Preise im Wert von etwa Fr. 700.-.

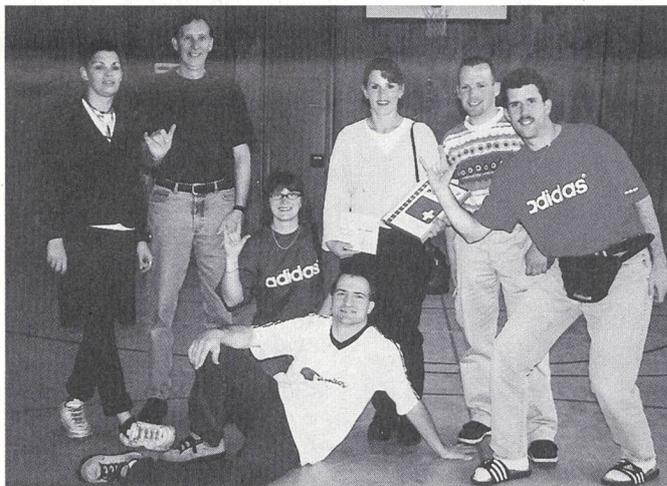
Wir danken Martin und Emilia Karlen, Christine und André Tschumi, Christof und Sandra Sidler sowie Christian und Sandra Matter sehr für die Organisation. Auch danken wir dem SGSV, dem Volleyballshop Pfyf TG und einigen privaten Spendern für die Unterstützung.

Resultate:

ZH - LU	3:0
	(15-1, 15-0, 15-6)
VS - SG	3:0
	(15-9, 15-11, 15-13)
SG - ZH	0:3
	(4-15, 12-15, 10-15)
LU - VS	0:3
	(0-15, 3-15, 9-15)
VS - ZH	3:2
	(7-15, 8-15, 15-13, 15-6, 15-13)
SG - LU	3:0
	(15-7, 15-5, 15-11)

Rangliste

1. SS Valais
2. GSV Zürich
3. GC St. Gallen
4. GSV Luzern

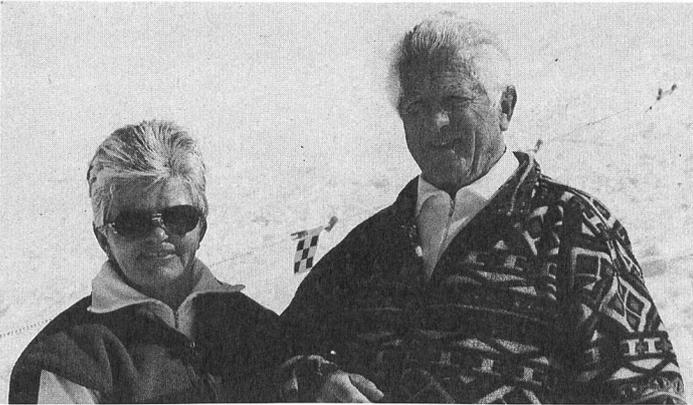


Der Favorit GSV Zürich: zufrieden mit Platz 2



GC St. Gallen: den 3. Platz erobert

Schweizer Medaillen



Raymond Genton mit seiner Frau Gertrude in Davos 1999 ...

Linda Lochmann

Ich habe nach langer Abwesenheit wegen meiner Mutterrolle wieder Gelegenheit, etwas für die GZ zu schreiben. Während den 14. Winterweltspielen der Gehörlosen in Davos traf ich einen sympathischen Mann aus Pully an. Es war der 79-jährige Raymond Genton. Er nahm vor 50 Jahren an den ersten Winterweltspielen in Seefeld/Österreich teil und wurde sogleich dreifacher Olympiasieger in drei verschiedenen Disziplinen. In einem Interview gab er mir Auskunft:

Gehörlosen-Zeitung (GZ): Grüezi, Raymond Genton, ich habe mich gefreut, Sie in Davos kennen lernen zu dürfen. Gemäss Informationen der Sportgeschichte der Gehörlosen nahmen Sie an den ersten Winterweltspielen der Gehörlosen in Seefeld teil. Können Sie mir erzählen, wie Sie dorthin kamen?

Raymond Genton (RG): Ich bin glücklich, Ihre Bekanntschaft in einer so schönen Gegend wie Davos gemacht zu haben. Es gefiel mir dort sehr gut. Natürlich war ich sehr stolz, dass ich an der Eröffnungsfeier teilnehmen durfte.

Ich stellte dabei viele Unterschiede fest, die sich in den 50 Jahren seit den 1. Winterweltspielen der Gehörlosen 1949 in Seefeld/AUT ergeben hatten.

Mit 13 Jahren begann ich mit Skifahren. Jeden Sonntag trainierte ich und nahm bei den Hörenden (LS) teil, wobei in folgenden, verschiedenen Ski-Regionen gefahren worden war: in Les Paccots, Les Mosses, in den Walliser Alpen usw.

Dank Willy Schweizer aus La Chaux-de-Fonds konnte ich an der Eröffnungsfeier der Winterweltspiele der Gehörlosen in Österreich teilnehmen. Auch war er es, welcher die Schweizer Mannschaft (bestehend aus 9 Gehörlosen) an die Weltspiele schickte. Ich war der einzige Schweizer Medaillengewinner.

GZ: Wie war die Finanzierung für diese Reise?

RG: Mit den Finanzen war es nicht einfach. Ich musste immer die Hälfte selber bezahlen, die andere Hälfte übernahm der Schweizerische Skiverband (Hotel, Taschengeld usw.).

GZ: Benützten Sie mehrere Paar Ski für die verschiedenen Disziplinen? Mussten Sie sie selber wachsen?

RG: Gewiss wurden meine Skier während den Trainings stark in Mitleidenschaft gezogen. Bei Brüchen war es obligatorisch, neue zu kaufen. So musste ich immer 2 Paar Skier haben, die ich auch selber wachste - und zwar tüchtig, damit Zeit eingespart werden konnte.

GZ: Sie haben in allen drei Disziplinen Goldmedaillen geholt?

RG: Ja, ich gewann in den 3 Disziplinen (Abfahrt, Slalom, Kombination und Spezial) Gold und eine Bronze-Statue.

GZ: Sie durften bei der Eröffnungsfeier in Davos die

CISS-Fahne tragen, zusammen mit den anderen ehemaligen Schweizer Medaillenträgern. Wie fühlten Sie sich?

RG: Es war eine sehr grosse Überraschung für mich, als ich die Einladung von Walter Zaugg für das Tragen der CISS-Fahne erhielt. Oh ja, ich war mit viel Freude und Enthusiasmus (Begeisterung) mit den übrigen gehörlosen Olympiasiegern unter den Fahnenträgern. Ehrlich gesagt, kamen mir viele Emotionen hoch. Ich bemerkte den grossen Unterschied gegenüber der Zeit vor 50 Jahren. Die Organisation war ausgezeichnet, die Schweizer Tenüs waren perfekt ausgesucht und sahen sehr gut aus. Die ganze Woche verlief in bester Atmosphäre. Ich beglückwünsche wirklich alle, die zu dieser perfekten Organisation beigetragen haben.

GZ: Die Skiwettkämpfe wurden auch dank guten Wetters alle durchgeführt. Steve Favre gewann als einziger Schweizer eine Bronzemedaille im Riesenslalom. Was sagen Sie dazu?

RG: Ich beglückwünsche Steve Favre zu seiner Medaille und hoffe, dass er sich noch verbessern kann bis zu den Winterweltspielen 2003.

GZ: Sie haben eine ganze Woche in Davos verbracht. Konnten Sie alle Wettkämpfe besuchen?

RG: Für mich waren die Eishockey-Spiele auch sehr aufregend (z. B. sah ich die USA, Kanada, Finnland, Schweden und Russland). Leider konnte ich nicht gleichzeitig mehrere Sportarten besichtigen, da die Zeit zu kurz war.

Ein Bravo für den SGSV-Vorstand und die Organisatoren in Davos! Macht weiter so!

GZ: Besten Dank für das Interview. Ich wünsche Ihnen alles Gute und gute Gesundheit.



... und 1949 in Seefeld als Kombinations-Sieger.